

Nummer 29

vom 19. Juli 2023

52. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Was Joseph Roth so aktuell macht3 („Galizischer Abend“ blickte auf ausgewählte Werke des Schriftstellers)	3
Arnstein: „Erkundungen im Unbekannten“4 (Diözesantag der Ständigen Diakone in Arnstein)	4
Würzburg: Mit Urkunde und Bibel beauftragt5 (Fünf Frauen und fünf Männer als Pastoral- beziehungsweise Gemeindereferent(inn)en begrüßt)	5
Aschaffenburg: Seit 25 Jahren ein offenes Ohr für die Menschen6-7 (Ökumenische Telefonseelsorge am Untermain feierte Jubiläum)	6-7
Würzburg/Bamberg: Vorbereitung auf Lissabon8 (Vortreffen zum Weltjugendtag)	8
Würzburg: Hilfe für junge Eltern bei der Berufsausbildung9 (Seit 15 Jahren Unterstützung für junge Mütter und Väter)	9
Miltenberg: Ein Festivalwochenende zum 40. Geburtstag10 (Jugendhaus Sankt Kilian in Miltenberg feiert Haus-Jubiläum mit „Kilians Openair“)	10

Kurzmeldungen

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Besondere Gottesdienste für Ehejubilare11	11
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – 25 Jahre Telefonseelsorge am Untermain11	11
Würzburg: Sonntagsblatt – Sinnsuche in der Esoterik12	12

Personalmeldungen

Würzburg/Erlenbach: Pater Mathias Yagappa Pfarrvikar im Pastoralen Raum Erlenbach13	13
Würzburg/Hesselbach: Pfarrer Kai Söder neu im Diözesansteuerausschuss13	13
Würzburg: Christine Steger wird Leiterin der Abteilung Pastorale Entwicklung13	13

Veranstaltungen

Würzburg: Benefizkonzert zugunsten der Ukrainehilfe von Sant'Egidio14	14
Würzburg: „Auf meine Art“ – Führung mit Musikwissenschaftlerin Pia Luisa Traub14	14
Würzburg: Kiliani-Gottesdienst im Festzelt14	14

Berichte

Was Joseph Roth so aktuell macht

„Galizischer Abend“ mit Bischof Dr. Franz Jung und Dr. Dr. Thomas Richter blickte auf ausgewählte Werke des Schriftstellers

Würzburg (POW) Mit spürbarer Begeisterung haben Bischof Dr. Franz Jung und Dr. Dr. Thomas Richter, Germanist und Apotheker, am Montag, 17. Juli, den Zuhörerinnen und Zuhörern im Dompfarrsaal im Medienhaus des Bistums Würzburg den Autor Joseph Roth (1894-1939) und sein Werk bei einem „Galizischen Abend“ nähergebracht. „Ich habe bei meiner Ankunft in Würzburg einen Fragebogen ausfüllen dürfen. Bei meinen Lieblingsschriftstellern habe ich damals Roth genannt“, erklärte der Bischof. Gemeinsam mit Richter hatte er für diesen Abend, wie die beiden es nannten, „ein Potpourri“ von Texten aus Roths Werken „Radetzky marsch“, „Kapuzinergruft“ und „Die Büste des Kaisers“ zusammengestellt.

Die angesichts des russischen Einmarsches in der Ukraine von Bundeskanzler Scholz zitierte „Zeitenwende“ sei praktisch das große Thema im Leben und Schaffen des Journalisten und Schriftstellers Roth gewesen, erläuterte der Bischof. Dessen Heimat Galizien, heute der westlichste Teil der Ukraine, habe über die Zeit die Herrschaft durch Polen, Russland und die österreichisch-ungarische Monarchie erlebt. Berufliche Stationen führten Roth unter anderem nach Wien, Berlin und Paris. Wie Richter und der Bischof mit Textbeispielen ausführten, sei der Jude Roth jemand, der vielfach die Bedeutung der Religion für den Zusammenhalt der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn und ihrer vielen Völker als wesentlich betrachte. „Zugleich ist aber immer eine gewisse ironische Brechung zu spüren, zum Beispiel, wenn in der ‚Kapuzinergruft‘ von der Mutter des Protagonisten gesagt wird: ‚Sie war nicht gläubig, nur praktizierend‘“, sagte Bischof Jung.

Zudem sei der Zerfall der kaiserlichen und königlichen Monarchie Österreich-Ungarn in Folge des ersten Weltkriegs vielfach Thema in den Werken Roths gewesen. „Alles ist verloren – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, fasste der Bischof die Grundlinie zusammen. Ein ähnliches Gefühl, dass viel von dem, was bislang als sicher erachtet wurde, so nicht mehr bestehe, beschleiche gegenwärtig viele Menschen.

Besonders eindrucksvoll ist laut Bischof Jung der „Jahrhundertroman“ „Radetzky marsch“, der drei Generationen der dem Kaiserhaus der Habsburger schicksalhaft verbundenen Familie Trotta beschreibe: einen hohen Militär, der Kaiser Franz Josef in der Schlacht von Solferino das Leben rettete, dessen Sohn, einen leitenden Beamten, und schließlich dessen lebensuntüchtigen Sohn, einen jungen Offizier. Roth gelinge es dank seiner journalistischen Vorbildung trefflich, Szenen wie die große Fronleichnamprozession mit zahlreichen Militärs in ihren Prachtuniformen bildhaft werden zu lassen. Richter attestierte dem Gesamtwerk Roths eine gewisse Melancholie. „Aber Melancholie gehört zum österreichischen Wesen.“

mh (POW)

(30 Zeilen/2923/0817; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Erkundungen im Unbekannten“

Diözesantag der Ständigen Diakone in Arnstein – Insgesamt rund 100 Personen feiern mit Bischof Dr. Franz Jung Gottesdienst

Arnstein (POW) Rund 60 Ständige Diakone, Bewerber und Interessenten sowie deren Familien hat Diözesansprecher Diakon Michael Völker am Samstag, 15. Juli, zum diözesanen Diakonentag in Arnstein (Landkreis Main-Spessart) begrüßt. Die Veranstaltung stand unter dem Leitgedanken „Erkundungen im Unbekannten“. Inhaltlich ging es dabei um die akuten und zum Teil auch krisenhaften Veränderungen in Kirche und Gesellschaft. Bei einem spirituellen Rundgang mit mehr als einem Dutzend Stationen, von der Rettungswache des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) bis zum Florentinchen Garten setzten sich die Teilnehmer zum Beispiel damit auseinander, was sie zum Handeln bewegt oder was Würze in ihr Leben bringt und wie sich ihr persönlicher Ausblick in die Zukunft darstellt. Parallel erkundeten 20 Personen mit der Stadtführerin Elisabeth Eichinger-Fuchs die Altstadt von Arnstein.

Am Nachmittag stellte Diakon Andreas Hofer der Runde die Ergebnisse einer Befragung der Mitarbeitenden und speziell auch der Ständigen Diakone des Bistums vor. Für Nachfragen stand auch Ordinariatsrat Robert Hambitzer, Leiter der Hauptabteilung Personal, zur Verfügung. Pastoralreferentin Johanna Och von der Abteilung Personalgewinnung und Ausbildung startete eine „Diamantenfinder“-Challenge. Sie forderte die Diakone heraus, in ihrem Umfeld aktiv mögliche Interessenten für den Ständigen Diakonats anzusprechen. Zum Abschluss der Challenge wird es im Sommer 2024 einen Informations- und Begegnungstag der Interessenten mit den Diakonen der Diözese geben. Diakon Artur Eisenacher, Diözesanreferent für die Ständigen Diakone, und Diakon Karl Pöppel, Geistlicher Begleiter für die Ständigen Diakone, informierten über weitere Projekte aus der Gemeinschaft der Diakone.

Bischof Dr. Franz Jung kam am Nachmittag ins Pfarrheim Sankt Kilian und tauschte sich bei Kaffee und Kuchen mit den Anwesenden aus. Er sprach den Diakonen für ihren vielfältigen Einsatz und deren Ehefrauen für die Unterstützung seinen Dank aus. In der benachbarten Wallfahrtskirche „Maria Sondheim“ feierte er gemeinsam mit den knapp 100 Personen eine Messe.

Bischof Jung erläuterte in seiner Predigt, wie es gelingt, dass Gottes Wort im Leben Frucht bringt. Wichtig sei zunächst, sich Zeit für das Lesen der Heiligen Schrift zu nehmen. Nur wer nicht einfach über den Text lese, der vielleicht schon gut bekannt ist, gebe den Worten auch eine Chance. Der nächste Schritt sei dann, sich zu fragen: „Wo ist dieses Wort in meinem Leben? Wo ist mein Leben in diese Wort?“. Wer in Zwiesprache mit Gott darüber nachdenke, was der Text ihm sage, wo er tröste, vielleicht aber auch ärgere oder provoziere, bei dem könne die Saat des Textes aufgehen. „Wenn das Wort auf guten Boden fällt und Frucht bringt, so ist das immer ein Geschenk.“ Bischof Jung ermunterte die Gläubigen, ein Gebet zu formen aus dem, was sie gelesen, meditiert und im betenden Verweilen gehört haben. „Machen Sie es sich zu einem Lebenswort.“

Beispiel für Menschen, die ihr ganz persönliches Lebenswort gefunden und es konsequent umgesetzt haben, sind für den Bischof zum Beispiel der heilige Wüstenvater Antonius der Große, der heilige Franziskus oder Martin Luther. Antonius habe das Jesuswort „Verkaufe alles, was du hast, und folge mir nach“ beherzt und ein Leben als Mönche begonnen. Franziskus habe den Satz „Nehmt nichts mit auf den Weg“ verwirklicht. Für Luther sei das Leitwort „Der Gerechte wird aus dem Glauben leben“ Richtschnur geworden.

Am Ende des Gottesdiensts sprach Diözesansprecher Völker den beiden scheidenden Vertreterinnen der Ehefrauen, Andrea Müller (Alitzheim) und Sibylle Haaf (Kirchheim) sowie dem scheidenden Diözesansprecher der Ständigen Diakone, Peter Hartlaub (Schnackenwerth), im Namen aller den Dank für das langjährige Engagement aus. „Euer Einsatz war sehr wertvoll.“

Der Diakonentag klang in gemütlicher Runde im Garten des Pfarrheims mit Gegrilltem von der Feuertonne aus.

(43 Zeilen/2923/0812; E-Mail voraus)

mh (POW)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Mit Urkunde und Bibel beauftragt

Weihbischof Ulrich Boom begrüßt fünf Frauen und fünf Männer als Pastoralbeziehungsweise Gemeindereferent(inn)en – Wort-Gottes-Feier unter dem Leitwort: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“

Würzburg (POW) Weihbischof Ulrich Boom hat bei einer Wort-Gottes-Feier am Freitag, 14. Juli, im Würzburger Kiliansdom fünf Frauen und fünf Männer zum Dienst als Gemeinde- oder Pastoralreferent(inn)en beauftragt. Michael Kuhn (35), Lena Scheiber (27) und Tatjana Steppacher (30) begrüßte er als Gemeindereferent und -referentinnen. Lucia Böhnel (29), Bettina Gawronski (39), Benedikt Glaser (29), Tobias Henrich (33), Florian Oberle (43), Alina Sawicki (32) und Christian Storath (32) ernannte er zu Pastoralreferentinnen beziehungsweise -referenten. Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“ aus dem Johannesevangelium.

Den Gottesdienst feierten Angehörige und Freunde der Beauftragten, Mitglieder des Domkapitels und Seelsorger und Seelsorgerinnen aus den aktuellen Einsatzparreien und Pastoralen Räumen der neuen Gemeinde- und Pastoralreferent(inn)en mit. Die Ministrantinnen und Ministranten kamen aus den Einsatzorten der neu Beauftragten.

„Mit eurem ‚Ja‘ zur Erwählung habe ihr eine gute, ja die beste Wahl getroffen“, rief der Weihbischof den neuen Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten in der Predigt zu. Jeder Mensch sei mit seiner Geschichte von Gott geliebt. „Wir sind angenommen mit all unserem Versagen und all unserer Schuld. Wo das tief in unserem Herzen verankert ist, kann ich frohgemut an all das herangehen, was aufgetragen ist.“ Wer ein Jünger Jesu sei, müsse ständig bereit sein, den anderen die Liebe Jesu zu bringen. Papst Franziskus spreche in „Evangelii Gaudium“ davon, dass das „spontan an jedem beliebigen Ort, am Weg, auf dem Platz, bei der Arbeit, auf einer Straße“ geschehe. Jesu Freundschaft ist nach den Worten des Weihbischofs ein Geschenk. „Sie ist kein Verdienst und fragt nicht danach, was ich leisten kann.“ Gott sei derjenige, der in jedem Menschen die Saat wachsen lasse und das Gute vollende, was er in ihnen begonnen hat.

Bei der Beauftragung überreichte der Weihbischof den Frauen und Männern neben einer Urkunde jeweils eine Heilige Schrift als Symbol für ihre Aufgaben im Dienst der Diözese. Zuvor stellten die Diözesanreferenten der beiden Berufsgruppen, Pastoralreferent Johannes Reuter und Gemeindereferentin Roswitha Schuhmann, dem Bischof die zu Beauftragenden vor. Diese bekannten vor der Gemeinde ihren Glauben. Ordinariatsrat Robert Hambitzer, Leiter der Hauptabteilung Personal, bat darum, die Frauen und Männer dauerhaft in den Dienst des Bistums Würzburg zu übernehmen.

Im Namen aller Beauftragten dankten Scheiber und Glaser Weihbischof Boom für das durch die Beauftragung entgegengebrachte Vertrauen. Der Dank der Frauen und Männer galt zudem allen, die sie während der Ausbildung begleitet haben, ihren Familien und Freunden sowie allen, die zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen haben. Für die musikalische Gestaltung sorgten Domorganist Professor Stefan Schmidt und ein Kantor. Die Kollekte geht an die Würzburger Klinikclowns „Lachtränen“.

Eine Begegnung bei sommerlichen Temperaturen auf dem Platz vor dem Burkardushaus schloss sich an.

Mit den neu Beauftragten gibt es derzeit 142 Pastoralreferentinnen und -referenten sowie 121 Gemeindereferentinnen und -referenten im Bistum Würzburg.

mh (POW)

(36 Zeilen/2923/0811; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Seit 25 Jahren ein offenes Ohr für die Menschen

Ökumenische Telefonseelsorge am Untermain feierte Jubiläum – Rund 65 Ehrenamtliche aktiv – Förderverein will Angebot stärker ins Bewusstsein bringen

Aschaffenburg (POW) „Worte, die im Leben tragen“ war die Überschrift zum Gottesdienst, den die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ökumenischen Telefonseelsorge Untermain am Freitag, 14. Juli, in der Aschaffener Stiftsbasilika Sankt Peter und Alexander gefeiert haben. Der Anlass war das 25. Jubiläum dieser Einrichtung. Den Gottesdienst feierten sie gemeinsam mit Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran, dem evangelischen Dekan Rudi Rupp und vielen Gästen aus der Politik sowie dem Kollegenkreis. Generalvikar Vorndran brachte auch die Grüße des erkrankten katholischen Dekans Martin Heim mit.

Dass es im Wesentlichen die Worte sind, mit denen in der Telefonseelsorge gearbeitet wird, führten die Texte und Impulse des Gottesdienstes näher aus. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden hatten den Begriff „Telefonseelsorge“ durchbuchstabiert und dabei festgehalten, worauf es ankommt, damit man im Gespräch die richtigen Worte findet. Da ging es Offenheit, um Lob, um Selbstfürsorge, Echtheit und Liebe.

Das und vieles mehr waren immer tragende Begriffe für die inzwischen 181 ehrenamtlichen Mitarbeiter, die seit dem Start der Telefonseelsorge am Untermain ausgebildet worden sind. Ins bundesweite Netz dieses Angebots der beiden großen Kirchen in Deutschland schaltete sich die Einrichtung am 3. August 1998 kurz nach 14 Uhr zu. Seitdem ist sie unter den bundesweit einheitlichen kostenlosen Telefonnummern 0800/111000111 und 0800/1110222 zu erreichen. Zuvor hatte Christiane Knobling, Theologin und Leiterin der Stelle, bereits ein Jahr lang die ersten 30 Mitarbeiter ausgebildet. „Heute haben wir im Schnitt 65 aktive Ehrenamtliche, die den Dienst übernehmen“, berichtet sie. Und dieser werde rege genutzt. Rund 370.000 Anrufe wurden am Untermain in den 25 Jahre entgegen genommen. 2019 schloss sich die Stelle der Mail- und Chatberatung an. Auf diesem Weg wurden seither rund 1500 Beratungen geführt. Während bei den Telefonaten vor allem Menschen zwischen 40 bis über 80 Jahre begleitet werden, sind die Nutzer des Chats mit im Schnitt 15 bis 39 Jahren deutlich jünger.

Die Themen der Gespräche hätten sich über die mehr als zwei Jahrzehnte etwas verändert, erklärt Knobling. „Einsamkeit und Isolation werden jetzt bei jedem dritten Gespräch beschrieben, diese Zahl war vor zehn Jahren noch nicht so hoch“, führt sie aus. Aber auch das körperliche Befinden und depressive Verstimmungen stünden auf der Liste ganz oben. Im Durchschnitt nehmen die Ehrenamtlichen Berater auch zwei Anrufe am Tag entgegen, bei denen es um Suizidgedanken oder -absichten geht. Diese spielten bei den Chats ebenfalls eine große Rolle, daneben seien dort Ängste und Fragen zur Selbstwahrnehmung oft ein Thema. Die Beratung sei keine leichte Aufgabe für die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die in der Regel monatlich zwei bis drei Schichten am Telefon übernehmen. „Die Herausforderung besteht natürlich darin, dass man, wenn man das Telefon abhebt, gar nicht weiß, wer das Gegenüber ist und was für ein Problem er mitbringt“, erklärt Bernd Domdey. Er ist Vorsitzender des im vergangenen Jahr gegründeten Fördervereins der Telefonseelsorge Untermain. Er war selbst einige Jahre als Berater am Telefon tätig. Domdey unterstreicht, dass die Arbeit nur durch eine gute Ausbildung, eine kontinuierliche Begleitung und regelmäßige Supervision zu leisten sei.

Träger der Einrichtung sind der Caritasverband Aschaffenburg und das Diakonische Werk Untermain. Finanziert wird die Telefonseelsorge Untermain zu 80 Prozent von der Diözese Würzburg und zu 20 Prozent von der evangelischen Landeskirche. Dazu kommen noch kommunale Zuschüsse. Der Förderverein, der sich im vergangenen Jahr gegründet hat, will durch seine Arbeit und das Einwerben von Spenden weitere finanzielle Unterstützung leisten, die vor allem der Begleitung und Fortbildung der Ehrenamtlichen zu Gute kommen soll. Außerdem hat er sich die Öffentlichkeitsarbeit auf die Fahne geschrieben, um das Angebot der beiden Kirchen stärker ins Bewusstsein zu bringen. „Mir war gar nicht klar, dass diese Arbeit vor allem von Ehrenamtlichen geleistet wird“, sagt beispielsweise Elvira Kiss, die 2022 als Schriftführerin des Fördervereins mit in die Arbeit eingestiegen ist.

Dem Gottesdienst am 14. Juli schloss sich ein Empfang im Bachsaal der Christuskirchengemeinde an, bei dem die Besucher über Filme und moderierte Gespräche einen tieferen Einblick in die Beratungsarbeit der Ehrenamtlichen bekamen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch Maria-Luise Otter, Sekretärin der Telefonseelsorge Untermain, für ihre 25-jährige Tätigkeit geehrt. Sie bekam vom Vorstand des Caritasverbandes Christopher Franz einen Blumenstrauß überreicht.

Der Förderverein Telefonseelsorge Untermain freut sich über Fördermitglieder. Nähere Informationen im Internet unter www.t-tsu.de .

bv (POW)

(52 Zeilen/2923/0813; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Vorbereitung auf Lissabon

Vortreffen für die Pilger aus der Erzdiözese Bamberg und der Diözese Würzburg zum Weltjugendtag

Würzburg/Bamberg (POW) Eine Flut an Informationen zum Weltjugendtag 2023 in Lissabon haben rund 50 Jugendliche und junge Erwachsene aus der Erzdiözese Bamberg und der Diözese Würzburg beim Vortreffen am Sonntag, 2. Juli, im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg erhalten. Das schreibt die Kirchliche Jugendarbeit (kja) Würzburg in einer Pressemitteilung. Die Fahrt von Montag, 24. Juli, bis Dienstag, 8. August, ist eine Kooperation der kja Würzburg mit dem Diözesanverband Bamberg des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und dem Erzbischöflichen Jugendamt Bamberg.

„Das Besondere an der Reisegruppe dieses Jahr ist neben dem Zusammenschluss zweier fränkischer Diözesen die Teilnahme von Delegationen aus unseren Partnerbistümern Óbidos in Brasilien und Mbinga in Tansania“, sagt Marie Huwe, Jugendbildungsreferentin der kja und Mitglied des Leitungsteams in Portugal. Somit brechen am Montag, 24. Juli, mit bischöflichem Segen junge Menschen aus Deutschland, Tansania und Brasilien gemeinsam gen Portugal zum großen Glaubensfest auf.

Alle drei Jahre lädt Papst Franziskus die Jugend der Welt ein. Vorangestellt sind die „Tage der Begegnung“, die die Würzburger und Bamberger Reisegruppe in der Diözese Aveiro verbringen wird. Hier seien alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Gastfamilien untergebracht, die von den Verantwortlichen der Diözese Aveiro seit Monaten ausgesucht und vorbereitet wurden. Das inhaltliche Programm ist detailliert und vielseitig angelegt. Die Pilgerinnen und Pilger werden das Land, die Leute, deren Kultur, Tradition und Glauben hautnah kennenlernen. Es werden verschiedene Einrichtungen vor Ort sowie ein Marienschrein besucht, geplant sind ein Strandtag mit einheimischen Jugendlichen, viele gemeinsame Gottesdienste und spirituelle Erlebnisse.

Nach einem großen diözesanen Fest im Dom in Aveiro zieht die rund 85-köpfige Gruppe weiter in die Landeshauptstadt Lissabon. Dort treffen sie mit rund 1,5 Millionen gläubigen jungen Menschen aus allen Kontinenten der Erde zusammen, um Papst Franziskus zu empfangen. In Lissabon werden auch Bischof Dr. Franz Jung und Diözesanjugendpfarrer Gerd Neumeier (Bamberg) dazukommen. Höhepunkt der Fahrt wird am 6. August der Aussendungsgottesdienst mit Papst Franziskus mit vorheriger Übernachtung im Tejo-Park und einer Vigil am Vorabend sein.

Beim Vortreffen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Workshops selbst Gastgeschenke basteln, einen Crashkurs in Portugiesisch mitmachen, den Entsendegottesdienst mit Bischof Jung und Diözesanadministrator Herwig Gössl (Erzbistum Bamberg) mitgestalten oder sich mit den Inhalten der Katechesen befassen. Zum Abschluss studierten alle gemeinsam mit Sonja Biller vom Leitungsteam einen Tanz ein, den sie beim Fest der Kulturen in der Diözese Aveiro aufführen werden.

(30 Zeilen/2923/0803; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Hilfe für junge Eltern bei der Berufsausbildung

Seit 15 Jahren leistet der Sozialdienst katholischer Frauen Unterstützung für junge Mütter und Väter

Würzburg (POW) Seit 2008 unterstützt „Junge Eltern und Berufsausbildung (JEB)“ bei der Vereinbarkeit von Kind und Ausbildung – „und das in jeder Phase und bei jedem in den für die Vereinbarkeit von Kind und Ausbildung relevanten Thema“. So beschreibt Bernadette Dick das nach wie vor noch wenig bekannte Beratungsangebot beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Würzburg. Schwerpunktmäßig werden hier Eltern in Erziehungsverantwortung unterstützt, die sich für ein Kind entschieden und noch keinerlei Ausbildung gemacht haben. „Hier setzen wir an“, erklärt Dick. Aber auch Klientinnen, die beispielsweise während ihrer Ausbildung schwanger werden und dazu Fragen haben, seien jederzeit herzlich willkommen, fügt sie hinzu.

Dass junge Mütter und Väter ohne Berufsausbildung oftmals Unterstützung benötigen, bestätigen auch offizielle Zahlen, erklärt Anna E. Thieser. Sie ist Bereichsleiterin im SkF und als Referentin für den Fachbereich der Schwangerschaftsberatung tätig. „Von den über 1000 Ratsuchenden, die Jahr für Jahr die Schwangerschaftsberatung im SkF Würzburg aufsuchen, haben rund 50 Prozent keine Berufsausbildung. Das spiegelt sich genauso in den Landes- und Bundesstatistiken. Es zeigt, dass Elternsein und Berufsausbildung schwer zu überwindende Hürden mit sich bringen. Das ist erschreckend“, bemängelt sie.

JEB greife den jungen Eltern unter die Arme. Ziel sei es, dass sich Mütter und Väter in ihrer Situation nicht davor scheuen, eine Berufsausbildung zu beginnen und dass sie erkennen, dass sich Elternschaft und Ausbildung sowie die sich anschließende Ausübung des erlernten Berufs realisieren lassen, sagt Dick. Bereichsleiterin Thieser ergänzt: „Leider sind junge Frauen manchmal sehr verunsichert, wenn sie noch keine Berufsausbildung begonnen beziehungsweise abgeschlossen haben und ein Kind erwarten. Sie fragen sich dann oft: Habe ich eine Chance, als Mutter jetzt noch einen Ausbildungsplatz zu finden?“ Hier müsse man ansetzen, zeige doch die Erfahrung von JEB, dass Mütter und Väter mit ihrer Motivation und ihren Kompetenzen „goldwert“ für den Ausbildungsbetrieb und den späteren Beruf sein können.

„Inhaltlich geht es bei JEB um all die Themen, die nötig sind, damit die Vereinbarkeit von Ausbildung und Kind gelingen kann“, berichtet Dick über ihr Herzensprojekt. Das seien ganz „nüchterne“ Dinge wie die Unterstützung bei der Berufsorientierung oder in großem Maße Fragen zur Kinderbetreuung. Wichtige Punkte seien auch die Existenzsicherung und die Selbstwertstärkung der jungen Frauen und Männer sowie das Thema Teilzeitausbildung, weiß die erfahrene Diplom-Sozialpädagogin. Schon früh hätten die JEB-Verantwortlichen erkannt, dass dieses Ausbildungsmodell eine echte Alternative sein könne. „Bereits seit unseren Anfängen im Jahr 2008 setzen wir uns verstärkt für die Möglichkeit ein, eine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren“, sagt Dick. Man sei sehr froh darüber, dass sich in diesem Bereich über die Jahre hinweg viel zum Positiven verändert habe.

Neben der Unterstützung der jungen Eltern hat JEB-Beraterin Dick auch für die Ausbildungsbetriebe ein offenes Ohr. „Wir treten gerne mit diesen in den Kontakt und informieren beispielsweise darüber auf, was es mit einer Teilzeitausbildung auf sich hat“, sagt sie. Sie würde sich darüber freuen, wenn noch mehr Betriebe über das Angebot einer Teilzeitausbildung nachdenken und auch aus eigenem Antrieb auf die Beratungsstelle zukommen würden. Grundsätzlich bestehe diese Möglichkeit in jeder dualen Ausbildung. Und gerade in Zeiten des Fachkräftemangels könne diese Option eine echte Chance für junge Auszubildende und auch Ausbildungsbetriebe sein, sagt Dick.

Für die Zukunft wünschen sich die beiden Diplom-Sozialpädagoginnen des SkF vor allem eines: „Eine vermehrte Bewusstseinsbildung für das Thema wäre sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf politischer Ebene wünschenswert.“

Nähere Informationen im Internet unter <https://www.skf-wue.de/einrichtungen/jeb-junge-eltern-und-beruf/einrichtung.html>.

(43 Zeilen/2923/0805; E-Mail voraus)

ts (Caritas)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ein Festivalwochenende zum 40. Geburtstag

Jugendhaus Sankt Kilian in Miltenberg feiert Haus-Jubiläum mit dem Festivalwochenende „Kilians Openair“ am 29. und 30. Juli – Konzertabend am Samstag, ein Tag für die Familie am Sonntag

Miltenberg (POW) Zum Beginn der bayerischen Sommerferien findet im Garten des Jugendhauses Sankt Kilian in Miltenberg das Festival „Kilians Openair“ statt. Von Samstag, 29., bis Sonntag, 30. Juli, können Klein und Groß dort in die großen Ferien starten. Mit dem Festivalwochenende feiert das Jugendhaus, das am 1. August 1983 eröffnet wurde, seinen 40. Geburtstag, teilt das Jugendhaus mit.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten beginnen mit einem Konzertabend am Samstag. Mit „Soundfire“ und den „Tequila Terminators“ werden zwei regional bekannte Bands dem Publikum einheizen. Soundfire ist ein Zusammenschluss verschiedener Musiker aus unterschiedlichen Genres. Rock ist die Stilrichtung der dreiköpfigen Band, die aus dem Großraum Miltenberg, Aschaffenburg und Würzburg stammt. In ihren Songs finden sich nach Angaben der Veranstalter auch Elemente von Blues, Soul, Funk und Country.

Die Tequila Terminators, „die sympathischste aller Tanzkapellen“, schafften mit groovenden Rhythmus, fettem Bläasersatz und mitreißendem Chorgesang eine einzigartige Mischung aus Ska, Rock, Punk und Reggae. Die Band überzeuge nicht nur durch ihre virtuos gespielten Instrumente, sondern auch durch ihr loses Mundwerk und die fast schon kabarettistischen Einlagen zwischen den Songs. Der Eintritt für den Konzertabend ist frei.

Am Sonntag geht es um 10 Uhr im Garten mit einem Familien- und Festgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin Miltenberg-Bürgstadt“ los. Musikalisch umrandet wird der Gottesdienst von „Schmitti & friends“ aus Erlenbach. Danach eröffnen die „Fränkischen Rebläuse“ aus Bürgstadt musikalisch den Festbetrieb, bei dem es Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen gibt. Neben dem leiblichen Wohl sorgen die Veranstalter für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm: Miltenberger Vereine, Institutionen aus dem Landkreis sowie Dienststellen des Jugendhauses laden zu kreativen, sportlichen und besinnlichen Mitmachaktionen ein. Aktuell sind beteiligt: Miltenberger SV 1913 Freiwillige Feuerwehr Miltenberg, Schützenverein Miltenberg 1903, Miltenberger Turnverein, Kinder- & Jugendcircus Blamage, Dieter Grimm's Fußballschule, Malwerkstatt mit Kreativ-Agentur, Ehe- und Familienseelsorge im Dekanat Miltenberg und das Bildungsreferat des Jugendhauses.

Weitere Informationen zu Kilians Openair gibt es unter www.jugendhaus-st-kilian.de.

(26 Zeilen/2923/0816; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

„Kirche in Bayern“: Besondere Gottesdienste für Ehejubilare

Würzburg (POW) Im Bistum Würzburg gibt es jedes Jahr um Kiliani spezielle Gottesdienste für Ehepaare, die seit 25, 50, 60 oder noch mehr Jahren verheiratet sind. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ hat ein Ehepaar an diesem besonderen Tag begleitet. In der von Bernadette Schrama moderierten Sendung am Sonntag, 16. Juli, geht es außerdem um den Sommerempfang des Erzbistums München und Freising. Als ein Fest des Dankes bezeichnete es Erzbischof Kardinal Reinhard Marx. Im Garten der Katholischen Akademie in München blickte man aber auch auf die schwierigen Zeiten für Kirche und Gesellschaft. Ulrichskirchen gibt es viele im Bistum Augsburg, weitaus seltener sind die Ulrichsquellen. Legenden erzählen vom heiligen Ulrich, der auf einer Rast in Eresing eine Quelle entdeckte. Heute wird dem Wasser heilende Wirkung zugeschrieben. Aber auch die Kirche Sankt Ulrich ist einen Besuch wert. Hunderte von PS kommen einmal im Jahr beim Katholischen Landvolk im Bistum Eichstätt zusammen: Rund 50 Bikerinnen und Biker feierten einen Motorrad-Gottesdienst in der Ruinenkirche Spindeltal im Landkreis Eichstätt – und sammelten dabei auch Spenden für den guten Zweck. Die Abkürzung CVJM bedeutet Christlicher Verein Junger Menschen. Als einer von 105 Ortsvereinen in Bayern betreibt auch der CVJM Bindlach in erster Linie christliche Jugendarbeit, engagiert sich darüber hinaus aber auch im sozialen und im sportlichen Bereich. Seit Jahren ist Bindlach in Oberfranken sogar eine der Hochburgen des Indica-Sports. Über die Relevanz des Christentums lässt sich heutzutage trefflich streiten. Für Autor Gianluca De Candia sind die zentralen Aussagen des christlichen Glaubens nicht nur irgendwann einmal geschehen, sondern sie betreffen die Menschen auch heute noch jeden Tag. Darüber hat er ein Buch mit dem Titel: „Der Sprung in den Glauben“ geschrieben. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(21 Zeilen/2923/0807; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: 25 Jahre Telefonseelsorge am Untermain

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Die Telefonseelsorge am Untermain feiert heuer ihren 25. Geburtstag. Was die Menschen beschäftigt, die dort anrufen, darüber berichten die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 16. Juli. Außerdem geht es um ein neues Buch mit Kinderkirchenliedern, das die evangelische Kirche herausgebracht hat. Darin vertreten ist musikalisch praktisch alles, vom klassischen Kirchenlied wie „Ihr Kinderlein kommet“ bis zum Dankes-Rap. Auch Kinder kommen zu Wort und erzählen, wie sie das Buch finden. In einem weiteren Bericht wird eine Brücke in die von der Flut vor zwei Jahren stark in Mitleidenschaft gezogene Ahr-Region geschlagen. Mindestens 135 Menschen starben damals, viele Gebäude wurden zerstört. Die Katholische Öffentliche Bücherei in Niedernberg im Landkreis Miltenberg hat damals ein Projekt gestartet, um der Bücherei in Ahrweiler beim Wiederaufbau zu helfen. Jetzt wird sie dafür ausgezeichnet. In der Sendung „Gott und die Welt“ stattet ein Reporter der Autobahnkirche an der A3 bei Geiselwind einen Besuch ab. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(16 Zeilen/2923/0808; E-Mail voraus)

Sonntagsblatt: Sinnsuche in der Esoterik

Würzburg (POW) Gerade in schwierigen Zeiten suchen die Menschen nach Sinn. Das verschafft der Esoterik viel Aufmerksamkeit. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt berichtet darüber in seiner aktuellen Ausgabe vom 16. Juli. „Laut einer Umfrage von YouGov glauben immerhin 53 Prozent der Deutschen, dass es einen Zusammenhang zwischen Sternzeichen und Persönlichkeit gibt. Das ist eine ganze Menge“, sagt Stephan Herpertz, Klinikdirektor für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Bochum. Um für esoterische Auffassungen wie diese empfänglich zu sein, bedürfe es einer eher wissenschaftsfernen Grundhaltung. Eine gewisse „Anti-Wissenschaftlichkeit“ scheine vorhanden zu sein. Faszinierend an der Esoterik sei laut Herpertz die Erfahrung von Sinn und Gemeinschaft. Im Gegensatz zu einer Religion mit überliefertem Gottesbild könnten esoterische Weltbilder aus verschiedenen kulturellen Bausteinen zusammengesetzt sein. „So entstehen tausend individuell gebastelte Sinnzusammenhänge, die sich sogar widersprechen können. In Foren im Internet tauschen sich die Menschen darüber dann aus.“ Der Esoterikmarkt stoße dabei in eine Lücke, die sich durch den Mitgliederschwund der großen Kirchen ergeben habe. Ein weiteres Thema sind die Ausbildungsangebote der Katholischen Journalistenschule ifp in München. Vom 15. Juli bis 20. September sind Bewerbungen für die studienbegleitende Journalistenausbildung möglich. 15 Studierende bekommen jedes Jahr ein Stipendium für diese kostenfreie multimediale Ausbildung. Die Stipendiaten werden durch Seminare und Praktika in den Semesterferien ausgebildet. Außerdem bildet das ifp Volontärinnen und Volontäre aus. Sie arbeiten in den Redaktionen kirchlicher Medien. Bewerbungsschluss für diesen Ausbildungsgang ist der 1. März 2024. Mehr zu den Ausbildungsangeboten gibt es im Internet unter journalistenschule-ifp.de.

(19 Zeilen/2923/0802; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Pater Mathias Yagappa Pfarrvikar im Pastoralen Raum Erlenbach

Würzburg/Erlenbach (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat mit Wirkung vom 1. Juli 2023 Pater Mathias Yagappa (55) von den Missionaren des heiligen Franz von Sales zum Pfarrvikar im Pastoralen Raum Erlenbach ernannt. Dienstort ist das Pfarrbüro in Trennfurt, Wohnort Klingenberg. Dienstvorgesetzter ist der Kurator des Pastoralen Raums, zurzeit Pfarrer Wolfgang Schultheis. Yagappa wurde 1968 in Yadavanahalli in Indien geboren. Die Priesterweihe empfing er am 9. Oktober 1999 in Hebbagodi/Indien. Im Bistum Würzburg wirkte Yagappa ab September 2006 zunächst als Kaplan in Marktheidenfeld, ab Oktober 2008 als Pfarrvikar der Pfarrei Niedernberg. Im September 2010 wurde er Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Um den Gotthard im Odenwald, Amorbach“, im September 2012 Pfarrvikar in dieser Pfarreiengemeinschaft. 2015 verließ Yagappa das Bistum Würzburg, um in seiner Ordensgemeinschaft eine neue Aufgabe in Indien zu übernehmen.

(10 Zeilen/2923/0814; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer Kai Söder neu im Diözesansteuerausschuss

Würzburg/Hesselbach (POW) Als neues Mitglied des Diözesansteuerausschusses hat Bischof Dr. Franz Jung bei der Sitzung am Dienstag, 11. Juli, Pfarrer Kai Söder (40), Teampfarrer im Pastoralen Raum Schweinfurter Oberland – Seliger Liborius Wagner, verpflichtet. Er folgt als Nachrücker auf Dekan Werner Kirchner, dessen Rücktritt als Mitglied für die Region Schweinfurt aus dem Diözesansteuerausschuss der Bischof zuvor annahm. Der Diözesansteuerausschuss entscheidet unter Einbindung des Konsultorenkollegiums (Domkapitel) über den Diözesanhaushalt und prüft die Jahresrechnung der Diözese Würzburg. Er sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit den Geldern, die Kirchensteuerzahlerinnen und -zahler dem Bistum zur Verfügung stellen, damit diese möglichst vielen Menschen zugutekommen. Kraft Amtes gehören Bischof Jung sowie Bischöflicher Finanzdirektor Ordinariatsrat Sven Kunkel zu dem Gremium. Vom Bischof ernannte Mitglieder sind Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran und der Diözesanratsvorsitzende Dr. Michael Wolf. Die aktuelle Amtsperiode dauert bis 31. Dezember 2025. Von den Priestern in den Steuerausschuss gewählt wurden Dekan Oswald Sternagel (Region Würzburg), Pfarrer Kai Söder (Region Schweinfurt) und ein weiterer. Gewählte weltliche Mitglieder sind Siegfried Bahlke (Kahl am Main), Hans-Dieter Arnold (Miltenberg), Johannes Wagenpfahl (Gräfendorf), Markus Bunzel (Frankenbrunn), Norbert Denninger (Ochsenfurt), Susanne Hergenhan (Weißbach) und drei weitere. Insgesamt vier Mitglieder wollen aus Gründen des Datenschutzes nicht genannt werden.

(17 Zeilen/2923/0815; E-Mail voraus)

Christine Steger wird Leiterin der Abteilung Pastorale Entwicklung

Würzburg (POW) Pastoralreferentin Christine Steger (42), Referentin für Gemeindeentwicklung und Pastorale Konzeption, wird zum 1. September 2023 Leiterin der Abteilung Pastorale Entwicklung der Hauptabteilung Seelsorge. Steger wurde in Ludwigslust geboren. Sie studierte Soziale Arbeit in Berlin und Katholische Theologie sowie Pädagogik in Würzburg. 2006 wurde sie Pastoralpraktikantin in der Würzburger Pfarreiengemeinschaft Heidingsfeld. Im Jahr 2008 wechselte sie als Pastoralassistentin in die Pfarreiengemeinschaft „Dürrbachtal, Würzburg“. Nach einer Elternzeit bis 2012 war sie als Pastoralassistentin in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Albert und Sankt Jakobus, Würzburg“ tätig. Im Oktober 2015 beauftragte Bischof Dr. Friedhelm Hofmann Steger zum Dienst als Pastoralreferentin. Ab Januar 2016 war sie Dekanatsehe- und Familienseelsorgerin im Dekanat Würzburg-rechts des Mains, ab September 2016 Ehe- und Familienseelsorgerin im Großraum Würzburg. Seit 2020 ist sie Referentin für Gemeindeentwicklung und Pastorale Konzeption. Steger ist verheiratet und hat drei Kinder.

(11 Zeilen/2923/0810; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Benefizkonzert zugunsten der Ukrainehilfe von Sant'Egidio

Würzburg (POW) Am Freitag, 21. Juli, findet um 19.30 Uhr ein Kammerkonzert in der Würzburger Marienkapelle statt. Das Orchester Con Brio unter der Leitung von Gert Feser spielt Werke von Mozart, Dvořák (mit dem Solisten Reinhold Emmert) und Brahms. Die Konzertbesucher werden um eine Spende für die Ukrainehilfe der Gemeinschaft Sant'Egidio gebeten, der Eintritt ist frei.

(4 Zeilen/2923/0806; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Auf meine Art“: Führung mit Musikwissenschaftlerin Pia Luisa Traub

Würzburg (POW) Im Rahmen der Führungsreihe „MAD_Auf meine Art“ bietet das Museum am Dom (MAD) in Würzburg am Freitag, 14. Juli, um 19 Uhr eine Musikwissenschaftlerin Pia Luisa Traub an. „Einmal im Monat brechen wir mit unseren klassischen kunsthistorischen Führungen und laden Menschen ein, die sonst keine Führungen im Museum geben. Wir versuchen so, neue Perspektiven für uns und unsere Gäste zu ermöglichen und freuen uns über angeregte Diskussionen und Gespräche“, schreibt das Museum. Die Teilnahme kostet pro Person drei Euro zuzüglich zum Museumseintritt (fünf Euro, ermäßigt vier Euro). Anmeldung beim Museum am Dom, Telefon 0931/38665600, E-Mail museen@bistum-wuerzburg.de oder an der Museumskasse.

(8 Zeilen/2923/0804; E-Mail voraus)

Kiliani-Gottesdienst im Festzelt

Würzburg (POW) Im Kiliani-Festzelt auf der Würzburger Talavera wird am Sonntag, 16. Juli, um 10 Uhr ein Kiliani-Gottesdienst gefeiert. Diesen leiten der Würzburger Dekan Domkapitular Stefan Gessner und Schaustellerpfarrer Sascha Ellinghaus. Die musikalische Gestaltung übernehmen der städtische Chor und die „Blechquetsch'n Musi“. Ein Frühschoppen schließt sich an.

(4 Zeilen/2923/0809; E-Mail voraus)